Kriegsruf aus der Kappelerschlacht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 37

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-422987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frieden.

Ehrsam. Das ist entsetzlich! Noch immer hauen sie sich im Orient und die Großmächte lassen sich das gefallen. Wie so etwas nur möglich ist und doch schreien sie immer um Frieden.

Ehrlich Natürlich, wenn sich Niemand haut, wie können sie den Frieden machen?

Erklärung.

Angesichts des von der Regierung in Basel gefaßten Beschlusses, die Festtage den übrigen Sonntagen gleichzustellen, sehen wir uns gegenüber allen Frommen zu der Erklärung veranlaßt, daß wir nie in die Fußstapfen dieser Gottesschänder eintreten werden.

Zürich, Luzern u d E.

Moderner Verlobungsseufzer.

II.

Willst du immer widerstreben
Und dich noch nicht d'rein ergeben,
Wittwe du von 60 Jahren
Mit den falschen Lockenhaaren?
Wären mein die blassen Lippen,
Deiner Zähne Künstler-Klippen,
Deiner Wangen Karminröthe,
Deiner Stimm' verstimmte Flöte,
Deines Herzens öde Wüste,
Deines Busens Cautschouc-Küste!
Deine zwanzig Unterröcke!
Und die vielen Fischbeinstöcke!
Zum Notar laß dich nun führen,
Einen Eh'pakt redigiren,
Hübsche Klauseln stipuliren,
Dann die Ehe zelebriren!
Hat dein Jawort mir geklungen,
Ist mein großes Ziel errungen,
Bist auf ewig mir ergeben,
Bist du mein mit Leib und Leben
Sammt den hunderttausend Gulden:
Dann bezahl' ich meine Schulden!

Kriegsruf aus der Kappelerschlacht.

Kreuz himmelheiligmillionensternhageldonnerwetterbomben-Gartenhaag-Polytechnikum-Schulrath- und Schellenaßstrahlhagel, die wollen in meinem Haus reformiren und haben nicht einmal ein ordentliches Examen machen können! Soll mir einer kommen, potz Buur-, Nell- und Füßzgi vume' n' Aß, ja wohl!

Grabschrift.

(Auf einen geattentateten
Russischen Diplomaten,
Wenn's wär' gerathen).

Hier wurde auf einem Spatziergang
Herr ? des Todes Raub.
Er spatzirte sein ganzes Leben lang
Und ender' am Spatzenstaub.
Muß einer deßhalblich so verwesen,
Ist wohl er im Leben ein Spatz gewesen.

Ueberflüssig.

Benz Hüt het doch de Pfarrer schüli über's Suuffe g'macht.
Renz O, das hett' er chönne la blybe.
Benz Jä, wie so de?
Renz. Will's numme ihn und mi ageit!

Sohn: Vater, was ist das, e Kurs?
Vater: Das ist e Kur und es Schluß-s dra.

Aus der Pionnierrekrutenschule.

Instruktor: Mit was für einem sichtbaren Gegenstand stellt man im Feld den Punkt dar?
Rekrut: (sich der Fahne nicht erinnernd schweigt)
Instruktor: Na, raus mit der Sprach! Ihr händ viellicht hüt Abed au sol einä!
Rekrut: . . . . . .
Instruktor: Vorwärts, use!
Rekrut: . . . . Mit emä Aff!

Die Antwort auf die Frage.

Tatiana, Tatiana,
Wird der Welt sich nächstens zeigen,
Doch nicht als die kühne Gräfin
Aus des Adels stolzem Reigen,
Die auf Gortschakoff geschossen —
Mit der Exerzierpatrone, —
Weil der Alte sie verdrossen,
Sich gerochen hat am Sohne.
Tatiana ist kein Mittel,
Um die Jugend zu bewahren,
Noch verleihet beff're Färbung
Rothen oder grauen Haaren.

Ist nicht Braut im Myrthenkranze
Hold erglühn'd mit keuschem Busen,
Auch nicht eine der von Frauen
Zart gehegten, sanften Musen,
Sondern ein Reklame-Schwindel
Ist dieß holde Ungeheuer,
Einer jener Schund-Romane,
Dumm, gehaltlos, aber theuer.
Lange wird's wohl nicht mehr dauern,
Du erhältst per Postnachnahme
Eine Probe jener schönen,
Unvergleichlichen »Tatiane«!

Rägel Heh, säged Chueri, weiß mer na nüüd über die Schölmete da im Chaufhuus?
Chueri. Woll fryli, d'Polizei sei ja inere fieberhafte Thätigkeit und hoffi si chömi doch na uf d'Spur.
Rägel. Ja, wenn's nu e wüßtid, wer die Pult ufgsprengt hett, denn hättid's emmelau en Ahaltspunkt.
Chueri So viel mer g'hört, ischt ene das wahrschynli meh oder weniger bikannt, nu wüssed's die gnau Adresse nannig, daß em chönned schrybe, sie chömmide denn a dem und dem Tag goge holle, er sell gfälligst au diheim blybe. Wahrschynli wird er im „Tagblatt" ersuecht, er söll au sy Adresse abgäh!
Rägel. Erst na! Und denn seit me na alliwyl, die seygid nüd gschyd.

Briefkasten der Redaktion.

B. S. i. B. Zu wiederholten Malen haben wir erklärt, daß wir persönlichen Invektiven kein Gehör schenken können. Wenden Sie sich an irgend eines der Schmierblätter, mit denen unser Vaterland so reich gesegnet ist und man wird mit Vergnügen diesen Gemeinheiten Gehör schenken. Nicht der Mann, sondern die Art und Weise, wie er seines Amtes wartet, fällt in unser Ressort. — M. i. A. Einer solchen Lächerlichkeit wollen wir uns nicht schuldig machen, wenn Sie gegen die N. O. B. nichts Gewichtigeres vorzubringen haben, so lassen Sie sich Ihre Weisheitszähne durch andere ersetzen. — P. S. i. C. Besten Dank für das Eingesandte. Wir antworten dieser Tage ausführlicher per Briefpost. — H. i. H. Mit Vergnügen verwendet. — Origenes. Man würde Ihrem Gedichte wahrscheinlich wenig Verständniß entgegenbringen und deßhalb lassen wir es bei Seite. Ueberhaupt aber stellen wir uns diesem Manne nicht als Feind gegenüber; ist er zu richten, wird das die Zeit thun. — J. F. i. L. In der letzten Nummer bereits abgewandelt. — H. K. i. H. Was müßten Sie von uns denken, wenn wir das Redaktionsgeheimniß so handhabten? — — J. S. i. B. In anderer Form das letzte Mal behandelt. Dank. — F. T. Verwendet. — J. G. K. i. W. Wir finden das Ding allerdings selbst langlangweilig, aber — kennen Sie denn das alte Sprüchwort nicht? — J. L. J. Wir können uns doch unmöglich in solche Händel mischen. Helfen Sie sich selbst; Knute gegen Knute. — J. U. B. i. B. Wir werden Ihnen dieser Tage Antwort zukommen lassen. — J. J. i. P. Fragen Sie gef. bei der Exp. d. Tgbl. an, es ist eine Wohnung ausgeschrieben mit Aufhängegelegenheit. — M. S. i. M. Wenn wir in diesem Handel mitmachen wollten, würden wir Ihre Einsendung aufnehmen. — F. K. Schlaumeier! Polizeiweisheit behauptet, daß sich die Schw. sofort erkennen, nur hie und da die Zunft nicht treffen; also genau wie hier. Aber so 'reinfallen! Aufnahmsgrund.